



Ein Kiesbelag mit vielfältigen
Sitzangeboten umgibt die zentrale
Rasenfläche

Sanierung des Habsburgerplatzes

Der Habsburgerplatz in München Schwabing geht zurück auf eine Freiflächenregelung des wachsenden Münchens im 19. Jahrhundert unter Theodor Fischer. Demnach waren jeweils 5 Prozent eines Baugebiets der Öffentlichkeit als Freiraum zur Verfügung zu stellen. Aus dieser Regelung ergibt sich die längliche Form des Platzes, die eine ganze Blocktiefe in Nord-Süd Richtung, aber nur eine geringe Breite von knapp 20 Meter überspannt. Es finden sich in Schwabing mit dem Pündterplatz oder dem Viktoriaplatz mehrere Plätze mit dieser außergewöhnlichen Geometrie.

Die Überarbeitung des Habsburgerplatzes orientierte sich an der historischen Vorlage, einem Plan aus dem Münchner Stadtarchiv von 1898. Dieser zeigt einen einfachen Schmuckplatz mit einem Beet in der Mitte, Bänken am Rand und einem umschließenden Baumkarree. Die heutige Form des Platzes stellt die Großzügigkeit und Offenheit des Platzes wieder her. Die prägnante Geometrie des länglichen Karrees aus Kastanien bleibt erhalten und wird zusätzlich betont mit einem Rasenbeet zwischen den Baumkronen.

Das Rasenbeet ist asymmetrisch platziert und hebt sich auf einer Seite zu einer Sitzkante in der Sonne. Blumenzwiebeln verwandeln das Rasenbeet im Frühjahr in einen Blütenteppich, lassen aber im Sommer Liegen, Sitzen und Spiel zu. Die Bänke, die geschützt in den Nischen zwischen den Stämmen der Kastanien stehen, orientieren sich sowohl zum Rasenbeet wie auch nach außen. Der Platz erweitert sich so um die anschließenden Gehwege und gewinnt an Größe. Die zurückhaltende Gestaltung mit einfachen Formen und wenigen Elementen betont das Spiel von Schattenwurf und Jahreszeiten der alten Kastanien.

Entlang der Friedrichstraße findet man das Denkmal für den pakistanischen Dichter Muhammad Iqbal sowie den plätschernden Kindbrunnen von Anton Hiller, die nun beide eingebunden auf dem Platz stehen.

Die Bänke unter den Bäumen bieten, je nach Tageszeit, Sitzplätze in der Sonne oder im Schatten an.

Der bestehende Pavillon an der Franz-Joseph-Straße hat mit den „Sitzkissen“ einen neuen Akzent erhalten.

Der Platz bietet vielfältige Aufenthaltsqualitäten, so auch Möglichkeiten für Picknick und Flohmärkte

Unterschiedliche Blühaspekte im Jahresverlauf und der Duft des Kräuterrasens machen den Platz zu einem erfahrbaren Stück Natur in der Stadt.



Bauherr
Landeshauptstadt München
Baureferat (Gartenbau)

Projektleitung
Landeshauptstadt München
Baureferat (Gartenbau)
Rainer Kassal

Planung und Bauleitung
bauchplan).(landschaftsarchitektur
und –urbanismus, München, Wien

Baumaßnahme
Sanierung und Aufwertung des
bestehenden Platzes

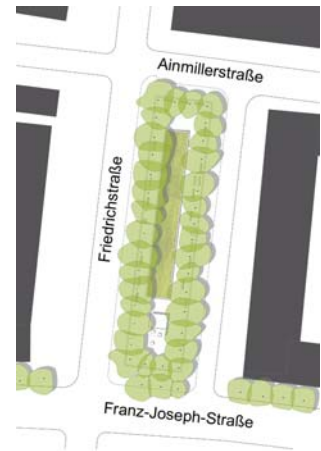
Standort
München – Schwabing

Größe: 1.600 m²

Baukosten: 200.000 Euro

Baubeginn: Oktober 2008

Fertigstellung: März 2009



Herausgeber:
Landeshauptstadt München
Baureferat
Friedenstraße 40
81660 München

Text und Fotos: bauchplan).(
landschaftsarchitektur
und –urbanismus

März 2010